Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880
1878

4.8.1878 (No. 179)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1021217

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Roonstraße Nr. 82.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

№ 179. Sonntag, den 4. August. 1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Der Kabinetsdienst während der Abwesenheit des Kronprinzen von Berlin wird ganz so gehandhabt, wie es bei den Reisen des Kaisers üblich war. Alle Abend reisen eigene Kabinetsboten mit den im Laufe des Tages eingegangenen Schriftstücken ꝛc. nach Homburg, und alle Morgen kehrt ein Kabinetsbote von dort mit den erledigten Sachen hierher zurück. Obgleich der Kaiser die Regierungsgeschäfte noch nicht wieder übernommen hat, reist doch allabendlich ein Kabinetsbote nach Teplitz mit den für den Kaiser speziell bestimmten Gegenständen.

— Nach einer Meldung des „Dresdner Journals" werden der König und die Königin nächsten Sonnabend dem Kaiser Wilhelm in Teplitz einen Besuch abstatten.

— Fürst Bismarck hat, wie aus Kissingen, 31. Juli, gemeldet wird, dem päpstlichen Nuntius Masella am 30. Nachmittags einen $^3/_4$ Stunden dauernden Gegenbesuch gemacht.

— Wie die „Post" hört, wird die Reichsregierung nach erfolgter Auswechselung der Ratifikationen des berliner Vertrages die Sitzungsprotokolle des Kongresses veröffentlichen, auch erfolgt alsdann die formelle Unabhängigkeitserklärung von Rumänien, Serbien und Montenegro.

— Nach Inhalt einer in der amtlichen „London Gazette" veröffentlichten Königlichen Verordnung d. d. Windsor, den 29. Juni d. J., sind die Britischen Auslieferungsgesetze von 1870 und 1873 auch auf die Kolonie Malta ausgedehnt worden.

Berlin, 2. August. Der Reichstag wird, soweit bis jetzt feststeht, am 9. September durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Stolberg, eröffnet werden.

— Wie sich jetzt herausstellt, hatten die Reisen, welche die bairischen Minister von Pfretzschner und von Pfeufer in den letzten zehn Tagen nach Kissingen machten, den Zweck, den Fürsten Bismarck auf den Besuch des Nuntius vorzubereiten. Der Verkehr zwischen diesem und dem deutschen Reichskanzler war ein äußerst reger. In der „Germania" wird den Tagen dieser Zusammenkunft bereits eine „historische Bedeutung für unser deutsches resp. preußisches Vaterland" zugeschrieben.

— Der Staatsminister Hofmann und der Finanzminister Hobrecht nehmen an der Heidelberger Konferenz Theil.

— Zum ersten Mal seit Beendigung des Krieges gegen Frankreich wird im September cr. eine Anzahl preußischer Offiziere, an deren Spitze der Generalmajor Frhr. von Loë, Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, steht, den Manövern der französischen Armee auf Einladung der französischen Regierung beiwohnen. An den diesseitigen Manövern haben französische Offiziere bekanntlich schon seit einigen Jahren theilgenommen.

München, 30. Juli. Bei der bairischen Armee ist in diesem Jahre ein fernerer Schritt zu der Gleichstellung aller ihrer Einrichtungen mit der deutschen Armee erfolgt. Die Grad-Abzeichen aller Offiziers-Chargen sind bei sämmtlichen Waffen-Gattungen denen der deutschen Armee nachgebildet worden. Der Ringkragen wird durch die Schärpe in den bairischen Farben ersetzt werden; ebenso sind die deutschen Epauletten genau mit den Grad-Abzeichen der deutschen Armee eingeführt worden. Die Umformirung von sechs bairischen Jäger-Bataillonen in zwei Infanterie-, bezw. Füsilier-Regimenter dürfte wahrscheinlich noch im Verlaufe dieses Jahres stattfinden.

Ausland.

Wien, 2. Aug. Nach einer Meldung der „Presse" vom 30. Juli werden die österreichischen Truppen von den Spitzen der dortigen Behörden überaus freundlich empfangen. Von Seiten der Bevölkerung sind vielfach Anerbietungen zur Aufnahme kranker Soldaten gemacht worden. Der Kaimakam Suleiman Effendi und der Vali sind in ihren Aemtern bestätigt worden. Die türkischen Soldaten der Grenzwache haben alle ihre Waffen abgeliefert.

— Durch einen gestern veröffentlichten Erlaß des Finanzministers ist das Pferdeausfuhrverbot aufgehoben. — Die „Presse" berichtet aus Ragusa vom 1.: Die Begs halten in Mostar und Trawnik fortwährend Zusammenkünfte, angeblich um den Widerstand gegen die Besetzung zu organisiren. Viele fahnenflüchtige Redifs sollen sich ihnen beigesellt haben, doch dürften die österreichischen Truppen, welche heute die Grenze überschreiten, Mostar erreichen, ehe die Organisation des Widerstandes begonnen hat.

— Die 18. Truppendivision überschritt gestern bei Vergoratz und Imoski die Grenze der Herzegowina und rückte sodann mit den Hauptkolonnen gegen Liubinski vor. In letzterem Orte scheinen anarchische Zustände zu herrschen.

Versäumte Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Fortsetzung.)

Walter's Stimme bebte, als er dies Bekenntniß seines Renegatenthums aussprach. Magdalene spielte indeß mit einem Fächer, der in ihren feinen fast durchsichtigen Fingern vibrirte — aber unfähig, etwas zu erwidern, blieb ihre Lippe geschlossen und ihr Auge suchte den Boden.

Ich weiß, was Du sagen willst, begann er von Neuem. Es ist alles zwischen uns geblieben, wie es war. Wir haben uns nichts vorzuwerfen, nach dem Gesetzbuch der sogenannten Moral — Und dennoch, Magdalene — und er trat ihr einen Schritt näher — dennoch geistig haben wir uns verführt, ich weiß nicht, wie ich jemals Elisabeth wieder in's Auge sehen soll. Hundertmal habe ich in deinen Armen, an deiner Brust gelegen, wenn auch nur in Gedanken — und wenn ich jetzt Dich an mich reiße, was ich nie gewagt, Magdalene — wer ist Schuld, als Du allein! — und widerstandlos schloß er mit kräftigem Arm die üppige, elastische Gestalt der schönen Sangerin an sich, die vor Ueberraschung einen Moment wie gelähmt war. Dann aber entwand sie sich seinen Armen und stieß ihn von sich.

Laß mich — ich beschwöre Dich — Niemals kannst Du etwas von mir haben, auch wenn es dein höchster Wunsch wäre und mein eigener. Du würdest mich hassen, wenn Du mich ganz kenntest — ich bin nicht gut, noch edel, ich bin eigennützig, selbstsüchtig, ja ich bin ein nichtswürdiges Weib!

Magdalene!

Erschrick nicht deshalb — ich meine das Wort, wie ich es verstehe, nicht wie die Menschen es meinen. Aber erschrocken bin ich über die Leidenschaft, das wollte ich nicht, beim Himmel, so weit wollte ich nicht gehen, Du Guter. Ja, ich wollte Dich bestrafen, weil Du mich zu verachten schienst. Nun reiße ich Dich in diesen Strudel hinein, wo nur Elend und Verderben unser Los sein kann. Ich bin Dir Dank schuldig geworden, ich weiß es und ich könnte Dein sein, wenn ich meinem Herzen folgen dürfte, aber das gehört mir nicht mehr an. Sei barmherzig, Walter! rief sie, als er sie mit beiden Armen umschlang und stieß ihn mit letzter Kraft von sich — Nie kann ich Dir gehören — niemals, niemals!

Es trat eine Pause ein. Magdalene stand schwer athmend am Tische, auf den sie sich stützte. Walter trat einen Augenblick vor die offene Thür, welche in den Garten führte und schaute den Schwalben zu, welche in weiten Curven die goldrothe Luft durchsegelten und ab und zu ihre Nester am Simse des Hauses aufsuchten, um die junge Brut zu füttern. Dann wandte er sich ab und trat wieder in das dunkler werdende Zimmer.

Wie die Dinge stehen, habe ich Dir für deine Offenheit zu danken, Magdalene und auch wieder nicht. Denn Du hast doch nur ein frevelhaftes Spiel mit mir getrieben. Freilich, was fragt Ihr Weiber darnach. Euch ist die hohe Flamme der Leidenschaft nur ein buntes Feuerwerk, woran Ihr Euch ergötzt, ohne darnach zu fragen, daß wir es mit dem Mark unserer Seele nähren. Wenn Ihr nur Eure Zerstreuung dabei habt und eine Satisfaction der Eitelkeit. Aber wisse, liebes Kind — die solchen Mißbrauch treiben mit dem Edelsten und Heiligsten, dürfen sich nicht wundern, wenn sie zuletzt auf ihrem Herde nichts finden, als erloschene Kohlen.

Wie kannst Du so reden, erwiderte Magdalene. Niemals habe ich ein Spiel mit Dir getrieben, ich habe mich immer wahrhaft gegeben, aber muß denn jede Erhebung, jedes schöne Erglühen der Seele in's Sinnliche herabgezogen werden.

Walter war betroffen, als er diesen Satz hörte, den er, obschon in anderer Form, erst kurz zuvor seinem Freunde entgegnet hatte — aber jetzt erwachte sein Stolz gegen die Verführerin, welche sich nun herausnahm, ihm Lehren geben zu wollen.

Hm, ich weiß nicht — erwiderte er — warum Ihr plötzlich das Sinnliche vom Geistigen trennen wollt, wo eines nur der Ausdruck des Anderen ist. Ich will auch nicht fragen, wer von uns Beiden zuerst der alten Freundschaft eine wärmere Seite abgewonnen. Ich bin gewiß der letzte, der ein Recht oder auch nur den Uebermuth hätte, ein Weib zu verführen, es sei, welches es sei, aber wenn eine liebenswürdige Freundin mir ihre Gunst gleichsam entgegenbringt, so bin ich nicht der Jesepy in der Bibel, der mir immer als ein Unerfahrener erschienen ist. Eines schönen

Landesbibliothek Oldenburg

— Die „Pol. Corr." meldet aus Konstantinopel: Von den Türken wird als Grund für die aufständische Bewegung in Serajewo angegeben, daß sich die dortigen Behörden geweigert hätten, einen angeblichen Wunsch der Bevölkerung betreffs ihrer Bewaffnung zu erfüllen. Von den in der Nähe von Konstantinopel liegenden russischen Truppen werden die Verschanzungsarbeiten eifrig fortgesetzt. Der griechische Conduriotis hat bei der Pforte die Ernennung der türkischen Mitglieder der Grenzberichtigungskommission, der persische Botschafter die förmliche Abtretung Kothurs an Persien in Erinnerung gebracht.

Dervent, 1. Aug. Die Avantgarde der österreichischen Truppen ist in Banjaluka eingetroffen. Nachrichten aus Serajewo zufolge haben der türkische Gouverneur, der Vicegouverneur, zahlreiche türkische Officiere und der Generalconsul Wassitsch auf Drängen des aufrührerischen Pöbels die Stadt verlassen.

Paris, 2. Aug. Graf Hatzfeld traf heute aus Madrid hier ein. — „Defense" meldet aus Rom vom heutigen Tage: Der Tod Franchi's findet unter allen guten Katholiken die tiefste Theilnahme. Als Franchi's Nachfolger werden mehrere Prälaten genannt. In diplomatischen Kreisen wird der Name des Cardinals Nina mit besonderer Vorliebe genannt.

Rom, 2. Aug. Dem „Avvenire" zufolge beglückwünschte der deutsche Botschafter v. Keudell den Minister des Innern, Zanardelli, im Namen des Deutschen Kaisers anläßlich des begeisterten Empfanges, welcher dem König und der Königin in den von ihnen besuchten Städten zu Theil wird. In Mailand sind der König und die Königin der Gegenstand fortgesetzter Huldigungen.

Aus Mexiko wird berichtet: Die Grenzüberschreitung des Obersten Mackenzie hat große Aufregung hervorgerufen; man glaubt, daß die Vereinigten Staaten Unruhen an der Grenze erregen wollen, um später Annexionsversuche zu machen. — Der mexikanische Staatsschatz ist leer, die Beamten klagen über Nichtzahlung des Gehaltes. In den Staaten Sonora und Sinaloa herrscht Hungersnoth, in Mazatlan fehlt es an Mehl und das Volk wandert aus.

— Nach einer Mittheilung der „Daily News" hat General Totleben dem Admiral Hornby über die Beschießung eines englischen Bootes durch russische Soldaten einfach folgende Erklärung gegeben: Zwei englische Seeofficiere landeten an einem Orte, den der Vertrag nur den Russen zuwies. Eine russische Wache verhaftete die Officiere und führte sie zu dem kommandirenden Officier. Dieser empfing sie sehr höflich und erkannte den Irrthum an. Ein zweites englisches Boot, welches die Officiere aufsuchen sollte, wurde von einer Wache beschossen, wie von russischer Seite erklärt wird, weil der es begleitende griechische Dragoman sich nicht genügend verständlich machen konnte. Totleben gibt die Sache einfach zu und spricht sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall aus.

Marine.

Personal-Veränderungen.

a. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.

Mac-Lean, Kapt. z. S., zum Kommandanten S. M. S. „Sedan",
Deinhard, Korv.-Kapt., zum Kommandanten S. M. S. „Bismarck" — dieser unter Entbindung von dem Kommando als Abtheilungsführer bei der 2. Matrosen-Division —,
Heusner, Korv.-Kapt. im Admiralstabe, zum Kommandanten S. M. S. „Hansa",
Schering, Korv.-Kapt. im Admiralstabe, zum Kommandanten S. M. S. „Luise",
Becks, Kapt.-Lieut., zum Kommandanten S. M. Knbt. „Wolf" — ernannt.
Graf v. Moltke, Unter-Lieut. z. S., zum Lieut. z. S., unter Verleihung eines Patents d. d. 14. Juni 1877, A. 1.,
Howaldt, Vize-Feldwebel der ehemaligen See-Art.-Abth., zum Unter-Lieut. z. S. der Ref. der Matr.-Art. — befördert.
Munkel, Sek.-Lieut., bisher im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, im See-Bat. als Sek.-Lieut. mit seinem Patente angestellt.
Dr. Wegener, Mar.-Stabsarzt, ein Patent seiner Charge verliehen erhalten.
Budag-Muhl, Mar.-Intend.-Assessor, zum Mar.-Intend.-Rath ernannt.
Heinrich, Mar.-Rendant, den Charakter als Rechnungsrath verliehen erhalten.
Neugebauer, früherer Ober-Lazarethgehülfe zum Mar.-Kasernen-Inspektor ernannt.
Bretschneider, früherer Materialien-Verwalter, zum Mar.-Kasernen-Inspektor ernannt.
Winderlich, Feuerwerker von der 1. Matrosen-Division, vom 1. Aug. d. J. ab zum Mar.-Art.-Depot in Friedrichsort versetzt.

b. Kommandirungen.

v. Raven, Kapt.-Lieut., als Führer der 1. Kompagnie der Matr.-Art.-Abth. der 2. Matr.-Div. nach Beendigung der diesjährigen Minenübungen kommandirt.

c. Abschiedsbewilligungen.

v. Seelhorst, Lieut. z. S., der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Pensionserhöhung auf die vorläufige Dauer von 2 Jahren, sowie der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, und ausnahmsweise mit der Aussicht auf Wiederanstellung nach völliger Wiederherstellung, bewilligt.
Bischoff, Lieut. z. S., der Abschied aus dem aktiven Seeoffizier-Korps bewilligt und zu den Offizieren der Seewehr übergetreten.
v. Puttkamer, Seekadett, der Abschied bewilligt.

d. Ordensverleihungen.

Batsch, Kontre-Admiral, die Genehmigung zur Anlegung des Komthurkreuzes mit dem Stern des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom weißen Falken ertheilt.

e. Benachrichtigung.

Am 9. Juli ist der Kapitän zur See Franz Xaver Ulffers zu Unkel am Rhein im fast vollendeten 49. Lebensjahre nach 36jähriger ehrenvoller Dienstzeit einem Herzleiden erlegen.

Die Marine hat in dem Dahingeschiedenen einen bewährten Offizier verloren, ausgezeichnet durch seltene Gaben des Herzens und des Geistes.

Er war ein langjähriger, tüchtiger Lehrmeister, ein Vorbild edler Berufstreue und aufopfernder Kameradschaft.

Seinem Wesen und Wirken wird ein ehrenvolles Andenken im Kreise seiner Kameraden für alle Zeiten gewahrt sein.

Lokales.

Wilhelmshaven, 3. Aug. Der „Weser-Zeitung" entnehmen wir Folgendes: Behufs Erzielung einer Ersparniß an Bekanntmachungskosten und um den Fabrikanten u. Lieferungsunternehmern die Kenntnißnahme von den in der Marineverwaltung vorkommenden Submissionsausschreibungen zu erleichtern und auf diese Weise eine größere Betheiligung an den Submissionen herbeizuführen, hat die Admiralität bestimmt, daß bis auf Weiteres sämmtliche Marinebehörden künftig für Bekanntmachungen von

---

Weibes Hingebung galt noch niemals als ein Unglück und die Erwiderung quand même ist eine Art Ehrensache und war es zu allen Zeiten!

Ganz Recht, sagte Magdalene fast kleinlaut. So klar und so demüthigend hat mir es noch Niemand nahe gelegt, wie ich mich gebe und wofür man mich ansieht; aber himmelschreiend ist es, wenn Du so zu mir sprichst — Du, der Glückliche zu mir, der Elenden, der Verstoßenen, der Verlornen!

Was soll das Alles! rief Walter — ich biete Dir meinen Arm und Du stößt ihn zurück.

Ich weiß nun, was solche Hilfe bedeutet, sagte Magdalene, aber Du weißt es nicht, was ich erlebt und erduldet habe und noch täglich erdulde. Seinen eigenen Frieden zum Opfer bringen, sich der fremden öden Welt hingeben. Heimat und Familie verlassen für einen Einzigen und dann Verachtung zu ernten, das ist auch ein Frauenloos — ja, sieh mich an — der Einzige, für den ich hinauszog in die weite Welt — er verwirft mich und ich Thörin trage ihn dennoch im Herzen.

Von wem sprichst Du? — wer steht zwischen uns? rief Walter, dem jene Andeutung völlig neu war.

Und Du fragst noch — sagte Magdalene, die überrascht war, daß Walter von ihrem früheren, in der ganzen Stadt bekannten und vielbesprochenen Verhältniß so wenig unterrichtet war. Was zwischen uns steht — mein Gott, die Vergangenheit, vielleicht eine Uebereilung, vielleicht ein Irrthum, aber was mehr ist — Monate und Jahre voll Sehnsucht und Qualen, die binden auch, lieber Freund und oft stärker als sonst Fesseln der Pflicht; aber auch diese hemmen meine Freiheit.

Fesseln — wirf sie von Dir, wenn Du Muth hast, rief Walter — aber wer in aller Welt ist dieser Erkorene, doch ich will seinen Namen nicht wissen. Wo ist er heute? — besaß er wirklich Rechte, so hat er sie verloren und verspielt.

Grausame Frage — sagte Magdalene, Du willst den Namen nicht wissen — freilich dazu wäre auch Grund vorhanden — hast Du mich wirklich nicht verstanden? Man sagte mir, Du habest ihn zum Verbrecher gemacht, Du habest ihn seiner Freiheit beraubt und nun streckst Du deine Hand nach seinem letzten Gut aus. Und wenn er auch freigelassen — er verachtet seine Freiheit, weil er mich verachtet.

Magdalene, foltere mich nicht länger mit Räthseln, sagte Walter und ergriff die Hand seiner Freundin. Die Vermuthung, daß sie den Maler Volkrat meinen könnte, verwarf er als absurd und beleidigend.

Nun, so wisse alles, begann Magdalene, welche wieder auf dem Divan Platz genommen. Es war einmal ein muthiges Mädchen, das zog in die Welt hinaus, um für ihren Geliebten, der Alles, was er sein nannte, verloren hatte, Alles wieder zu erwerben. — Aber die Kunst — vielleicht auch der Schimmer des Ruhms — und die Huldigung der Welt, die ihr zu Füßen lag — blendeten sie und wurden ihr mehr, als seine stille Liebe, mehr als das bescheidene Loos an seiner Seite. Und wieder ein Jahr später galt ihr Mammon und Glanz sogar mehr, als die Kunst, d'rum habe ich auch den Strohkranz mit Recht verdient. Heute bin ich reich und doch ganz bettelarm. Du wolltest mich unterbringen, Walter, mich retten als Verlorne. Zuerst lachte ich über deinen Einfall, der mich hätte beleidigen müssen, aber nun nehme ich Dich beim Wort, wie ich Dir schon gesagt. Ich werde Dich auf das Land begleiten. — Wenn ich sentimental wäre, thäte ich es schon aus Pflicht, um Jenem die Freiheit und die Ehre wiederzugeben, die Ihr ihm genommen — ja — Erwin Volkrat meine ich, den armen Maler — den Ihr zum Verbrecher habt machen wollen, er war mein Verlobter einst und ich werde nicht ruhen, bis ich ihn wieder errungen!

Erwin Volkrat? — Walter Tannenberg konnte nur mit Mühe ein lautes Lachen unterdrücken.

Lache nicht! — rief Magdalene mit ernstem, fast drohendem Tone. Ich weiß, es ist kein glänzender Geist, kein sogenannter Genius, vielleicht sogar kein außergewöhnlicher Mensch und doch eine wahrhafte Seele, echt wie Gold, treu und herzvoll, ein ganzer Mann trotz alledem und ich kann nicht von ihm lassen, so lang ich lebe; und wenn ich meiner Kunst jetzt den Rücken drehe, so meine ich, es sei eine ernste, heilige Pflicht gegen einen guten Menschen, eine Pflicht, die mich drückt — seinethalben allein habe ich mich entschlossen und sonst Niemands wegen. (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Submissionsausschreibungen, Verkäufen u. s. w. in allen Fällen, in denen die bezüglichen Lokalblätter zur Veröffentlichung nicht ausreichend erscheinen, neben dem deutschen Reichs- und königlich preußischen Staatsanzeiger ausschließlich den deutschen Submissionsanzeiger — Redaction: Berlin S Ritterstraße 55 — zu benutzen haben. Wenn in besonderen Fällen die Verbreitung solcher Bekanntmachungen speciell in Süd- und Westdeutschland für nothwendig erachtet wird, so darf nebenher die Bekanntmachung im Submissionsanzeiger für Süd- und Westdeutschland in Straßburg erfolgen.

× Wilhelmshaven, 3. August. Dem sicheren Vernehmen nach wird Mitte nächster Woche den Wilhelmshavern ein ganz besonderer Genuß zu Theil werden. — Die Arbeiten zur Herstellung einer „Zelt-Halle" in unserem Stadt-Park, in welcher das Publikum beim Eintritt unangenehmer Witterung genügenden Schutz finden kann, sind ziemlich vollendet und ist somit dem vielseitigen Wunsche Genüge geschehen.

Aus der Umgegend.

Varel, 2. Aug. Der Knecht des Landmanns Athing, der Heu einfuhr, hatte diesen Vormittag leider das Unglück, von dem mit Heu beladenen Wagen zu fallen und sich beim Sturze nicht unbedeutend am Kopfe zu verletzen. Die Pferde beim Sturze des Mannes scheu und gingen durch, wurden aber bald wieder eingefangen. Die Pferde haben keine Beschädigung erlitten.

Schweewarden. Der Landmann Lürssen zu Blexerwisch ist von einem seiner Stiere arg verletzt worden. Der Zustand des Kranken ist besorgnißerregend.

Jever. Das Schlosserdenkmal ist seit einigen Tagen fertig gestellt, doch ist dasselbe gleich nach der Aufbauung mit einer hohen Holzwand umgeben, wodurch es den Augen Neugieriger und auch der Kritik vorläufig entzogen ist.

— (Ein poetischer und patriotischer Schuhmacher.) Der hiesige Schuhmacher Herr Behrend Evers zeichnete für die „Wilhelmsspende" den höchsten Beitrag, 1 Mark, und schrieb neben seinen Namen folgenden Vers: „Trotz Geld bei mir nur Minimum, so zeichne dennoch Maximum!"

Delmenhorst. Am 29. Juli ist der hiesige Schützenwirth K., nachdem die drei Tage des Schützenfestes vorüber sind, verreist, ohne sich von seinen zahlreichen Gläubigern zu verabschieden. Trotz des Retourbillets, welches er hier auf dem Bahnhofe gelöst hat, ist er bis jetzt nicht zurückgekehrt Die Aufregung darüber ist hier sehr groß. Am gleichen Tage, an dem Herr K. verreiste, kamen Nachts aus Bremen zwei Möbelwagen mit einigen handfesten Arbeitern, um K.'s Sachen zu holen, doch wurden dieselben den Verwandten nicht verabfolgt und mußten die Wagen leer wieder heimkehren.

Zu Neukirch bei Blumenthal stahl in der Nacht vom 27./28. v. M. ein Dieb dem Landmann Martin Wenke daselbst 2 Pferde aus der Weide. Da bei näherer Besichtigung die Qualität der Thiere dem Diebe nicht gefallen mochte und er fand, daß zwei in der Weide des Nachbarn gehende besser waren, nahm er einen Tausch vor und entfernte sich dann in der Hoffnung auf Nimmerwiedersehen. In dieser Hoffnung wurde er jedoch getäuscht, da er, wie wir hören, von der verfolgenden Polizei schon am andern Tage mit seinem Fange abgefaßt und in Haft genommen wurde. Die Pferde wurden dem Eigenthümer wieder zugestellt.

Wildeshausen. Am 29. v. M. ist der Schuhmacher W. Mainz hierselbst aus der Bodenluke seines Hauses gestürzt und wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod constatiren. Mainz war etwa 41 Jahre alt und unverheirathet.

Cloppenburg. Der unverheirathete Maurer F. Hagestedt aus Kirchhatten, 30 Jahre alt, ist am 29. v. M. hier von dem Gerüste eines Neubaues heruntergestürzt und am folgenden Tage in Folge schwerer Verletzung am Rückenwirbel gestorben.

Telegrafie, Dampfkraft und Stenografie in einem Bunde.

Als die Schlacht bei Sedan begann, sandte Dr. Russell, der Specialberichterstatter der „Times", einen Boten nach dem Städtchen Bouillon, an der belgisch-französischen Grenze, und ließ dem dort seiner Befehle harrenden Agenten der „Times" den Auftrag ertheilen, sofort alles in Bereitschaft zu setzen. Als am andern Morgen die Kapitulation von Sedan abgeschlossen und Napoleon gefangen genommen worden war, flog Dr. Russell in seinem leichten Feldwagen von Sedan nach Bouillon. Dort vertauschte er seinen Wagen mit einer schon bereitstehenden vierspännigen Kutsche und fort ging's nach Libramont, wo ein telegrafisch bestellter Extrazug seiner harrte, welcher ihn in einer Stunde nach Brüssel brachte. Ein anderer Extrazug führte ihn von da nach Ostende, ein Extradampfer von da nach Dover, wo abermals ein Extrazug bereit stand, um ihn wie im Fluge nach London zu bringen. Dort angelangt, fand Dr. Russell in seinem Bureau schon drei Stenografen bereit, um sofort, mit einander abwechselnd, seinen Bericht aufzunehmen, und im Zimmer auf- und ab spazierend diktirte er alle ihm noch so lebhaft vor Augen stehenden großen Scenen der letzten 24 Stunden.

— Nach dem 8. Hefte des deutschen Generalstabwerkes über den deutsch-französischen Krieg wurden auch die Kapitulationverhandlungen, welche nach der Schlacht bei Sedan noch am späten Abende in Donchery begannen und denen als deutsche Bevollmächtigte Bismarck, Moltke und Podbielsky beiwohnten, vom Rittmeister Grafen Nostiz stenografirt.

Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven

am Sonntag, 4. August: 4 Uhr 30 Min. Nachmittags,
am Montag, 5. August: 5 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtage jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Nebenzollamt I., Roonstraße, geöffnet von 7½—12 Uhr Morgens, 1—5½ Uhr. Nachmittags.

Wilhelmshavener Sparkasse, geöffnet von 9—12 Uhr Morgens. Nachmittags 3—7 Uhr.

Städtische Kämmereicasse, täglich geöffnet von 9—1 Uhr Morgens 3—6 Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 1. August 1878.

Der Andrang des Publikums am Vormittag **des Ersten** jeden Monats ist stets ein so großer, daß es den Beamten der Bureaus nicht möglich ist, alle Personen so schnell abzufertigen, daß Niemand zu warten braucht.

Im Interesse aller derjenigen, deren Zeit gemessen ist, richten wir hierdurch an das Publikum die Bitte, mit Sachen, die bis zum **Nachm. des Ersten** jeden Monats oder **bis zum 2. Tage** des Monats Zeit haben, lieber **am Nachm.** des Ersten zwischen 3 bis 6 Uhr oder **am 2. des Monats** vorzusprechen.

Der Magistrat.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Herr Kaufmann Heitmann hierselbst läßt wegen Wohnortsveränderung am

Mittwoch, 7. d. M., Mittags 12 Uhr

anfangend, im D. Stünkel'schen Restaurationslokale, Kurzestraße (beim Bahnhof), folgende gut erhaltene Mobilien, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Commoden, 1 runder Tisch, 1 tafelförmiges Pianino, 1 Guitarre, 1 Schreibtisch, 1 Papierkorb, 1 Korb-Schaukelstuhl, 1 gew. Korbstuhl, 2 alte do., ½ Dtzd. Rohrstühle, 2 neue Bettstellen mit Matratzen, 2 do. (1 zweischl. und 1 einschl.) ohne Matratzen, 2 Waschtische, 1 Küchenregal, 1 gr. Koffer, Kisten, Kasten und was sonst da sein wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner werde ich nach Beendigung dieser Auction für Rechnung dessen, den es angeht, noch

1 Parthie ff. Kurzwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Ohrringe, Kinderspielzeug, 1 Parthie Wollwaaren, als: gestrickte Jacken, Strümpfe 2c., 1 große Auswahl Bürstenwaaren, Blechsachen, schöne Kuppellampen (Tisch- und Hängelampen), neusilberne Eß- u. Theelöffel, Trippschuhe, 1 Quant. Tabak in verschiedenen Sorten u. a. m.

auf Zahlungsfrist mitverkaufen.

Kaufliebhaber ladet ergebenst ein
Wilhelmshaven, 2. August 1878.

Th. Siefken,
Rechnungssteller u. Auct.

Altes Papier

zum Einstampfen verkauft billigst die
Buchdruckerei
des „Wilhelmshav. Tageblatts".
Th. Süss.

Das

Rückkauf-Geschäft

von

Rud. Albers,

Bismarckstraße Nr. 62,

verkauft durch vortheilhaften Einkauf alle Sorten

Herren- u. Knaben-Garderobe

zu den billigsten Preisen, sowie

Stiefel u. Stiefeletten

sehr billig.

Für altes

Eisen, Lumpen, Knochen 2c.

zahle die **höchsten Preise.**

Fischer, Belfort.

Sargmagazin

B. Janssen.

Neuheppens. Neuestr. 5.

Zu verkaufen.

Eine Laube mit wildem Wein umwachsen, nebst Tisch und Bänke, sehr billig, bei

Oberbootsmann **Krienitz,**
Kaiserstraße.

Visitenkarten

werden sauber, schnell und billigst angefertigt von

Th. Süß.

J. G. Gehrels,

Schuhmacher,

empfiehlt sein bedeutendes Lager in

Schuhen und Stiefeln

aller Gattungen zu **soliden Preisen.** Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen gut und billig.

Zu vermiethen.

Für einen einzelnen Herrn ein freundliches Vorderzimmer, möblirt, (parterre) am Park, sofort zu beziehen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Straßenordnungen

per Stück 15 Pfg., sind zu haben in der **Exped. d. Bl.**

Zu vermiethen.

Möbl. Stube. Monatl. 6 Thlr.
Oldenburgerstr. 18, 1 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Speise- & Weinkarten,

FLASCHEN- etc. ETIQUETTES,

Wirthschafts-Rechnungen

sowie

Servietten

empfiehlt billigst die

Buchdruckerei d. Tagebl.

TH. SÜSS.

Zu vermiethen.

Auf gleich oder 1. September ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kammer an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren.

1 gold. Tuchnadel m. Koralle a. d. Wege v. Bahnhof, Roonstraße, Schwimmbrücke bis Gasthof z. Erholung. Der Finder wird gebeten, dieselbe im letztgenannten Lokale gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Vom 4. bis 12. ds. Mts. bin ich verreist.

H. Janssen,
Rechnungssteller.

Oldenburger

Schwarzbrod

empfiehlt in schöner Waare 10 Pfd. für 75 Pfennige

M. Morisse,
Elsaß, Börsenstraße Nr. 7.

Zu vermiethen.

Auf sogleich eine möblirte Stube mit Schlafstube.

Mittelstraße 11.

Rechnungs-Formulare

in Folio, Quart und Octav empfiehlt in feinster Ausführung billigst die

Buchdruckerei d. Tagebl.
Th. Süss.

---

50 Arbeiter

können wieder in Arbeit treten. Zu melden hinter der Schleuse am Steindeich bei

A. Wentlandt,
Schachtmeister.

Gesucht.

Auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Niemand zu melden.

W. A. Folkers,
Mittelstraße 12.

Stenografie.

Anfangs August beginnt ein Cursus in d. **Gabelsb. Stenografie.** Honorar 6 Mk. Dauer 3 Monate. Anmeld. nimmt d. Exped. d. Bl., sowie Hr. Gastwirth **Ernst** in Neuheppens entgegen.

Zu miethen gesucht.

Es wird auf gleich oder 1. Novbr. ein **Laden** nebst **Wohnung** an guter Geschäftslage zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten unter **C. H.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch mit Kost, für einen anständigen Herrn auf sogleich.

Mittelstr. 12, 1 Treppe.

Damen-Regenmäntel

empfing bereits eine Sendung in den neuesten Façons und empfehle dieselben à **3½, 4, 5, 6, 7** und **8 Thlr.**

Neuheppens,
Bismarckstraße 13. *M. Philipson.*

---

200 elegante Herren-Anzüge

in den schönsten Mustern und aus rein wollenen Stoffen gearbeitet empfiehlt à **10, 12, 14 und 16 Thlr.**

Neuheppens,
Bismarckstraße 13. *M. Philipson.*

Schulz's TIVOLI, Neuende.

Sonntag, den 4. August 1878:

Gedenktag des Sieges bei Weißenburg.

Grosses

MILITAIR-CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Heute beginnt mein diesjähriger

Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Jaquetts, Waffeldecken 2c. 2c.

Ich bemerke noch, daß ich die **Preise außergewöhnlich billig** gestellt habe.

H. A. Kickler.

Seit 2 Jahren litt ich an

rheumatisch-chronischem Leiden,

welches Nervenschwäche, **Magendrücken,** Stiche in der Brust und im Rücken, Ausstoßen, Blähungen, Erbrechen, unregelmäßigen Stuhl, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit, Schwindel, aufsteigende Hitze u. s. w. zur Folge hatten. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nöthig hat, sucht dies zur Noth in der Asche" — zu Herrn P. und überraschend war der Erfolg nach kaum 14tägiger Kur. Ich setzte selbe noch fort und bin jetzt vollständig von meinem Leiden befreit u. s. w.

Sandmühle b. Usadel (Mecklenb.-Str.). 4. Decbr. 1876.

Aug. Bartels, Mühlenmeister.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Hohenzieritz. (L. S.) **J. König,** Lehrer.

Weitere Atteste aus allen Provinzen, sowie alles Nähere sendet ähnlich Leidenden franco und gratis **J. J. F. Popp,** Specialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide (Holstein).

Frankforth's

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Krieger-Kampf-Genossen-Verein Wilhelmshaven.

Vereins-Versammlung

Mittwoch, den 7. August cr., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Ringius' Restauration.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr:

Gedenktag des Sieges bei Weißenburg.

Anstich

eines feinen

Erlanger Bieres.

Schoppen 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Schramm's Bier-Convent.

Heute, Sonntag von 11½ Uhr an:

Zwiebel- und Kirschkuchen,

wozu freundlichst einladet

Schramm.

Am Sonntag, den 4. d. Mts., sollen in **Oldewurtels Kegelbahn** (Neuheppens)

Enten verkegelt

werden.

Heute Sonntag werden

12 Enten verkegelt,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Kobelt.
„Berliner Keller."

Feinen Berliner

Kuhkäse

verkauft außer dem Hause

H. Ringius,
Restaurateur.

Wechsel,

Anweisungen u. Quittungen,

empfiehlt billigst die

Buchdruckerei d. Tagebl.
Th. Süss.

Muster liegen zur gefl. Ansicht aus.

Zu vermiethen.

Im Auftrag habe ich eine Oberwohnung, zu Sedan (Neuende) belegen, sofort anzutreten, zu vermiethen.

Wilhelmshaven. **Carl Reich.**

Gesucht.

Auf sogleich ein junges Mädchen, welches kochen kann.

Näheres **Berliner Hof.**

Zu vermiethen.

Eine möblirte Stube, passend für 1 oder 2 Herren.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg